

# **Bewertungsbericht**

**Teil A**

**zum Antrag der Universität Münster  
zur Akkreditierung des Studienganges  
Religionswissenschaft (B.A.)**

**Hannover, den 17. Januar 2007**

## A Darstellung

### I Institution

#### 1.1 Allgemeine Informationen über den Fachbereich 02 und das Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft

##### a) Allgemeine Informationen zum Fachbereich 02 – Katholisch-Theologische Fakultät

Die Katholisch-Theologische Fakultät ist (gemessen an den Studierendenzahlen) die größte ihrer Art in Europa. Sie weiß sich den aktuellen Herausforderungen für Theologie und einer Wert und Norm bildenden Kommunikation in der Gesellschaft verpflichtet. Dies hat zum einen zur Institutionalisierung forschungsspezifischer Schwerpunkte in den Instituten geführt und zum anderen die Fakultät nie ihr Bemühen aufgeben lassen, auch auf der Ebene der Seminare und Lehrstühle ein breites Spektrum von Forschung und Lehre zu sichern und jede Professur so auszustatten, dass sie eigene Schwerpunkte setzen kann. So wird eine Verbindung spezieller Forschungsprofile mit einem ebenfalls profilierten Angebot der „klassischen“ theologischen Fächer angestrebt. Die führende Rolle der Fakultät, die mehrmals zur Vorreiterin theologischer Umbruchprozesse geworden ist, beruht auf eben dieser Verbindung und dem dadurch gewährleisteten Diskurs unterschiedlicher Richtungen und Forschungsansätze.

Katholische Theologie als Wissenschaft zeichnet sich durch ihre Vielschichtigkeit aus: sie stellt ein Ensemble verschiedener Forschungsansätze und –methoden dar. Sie gliedert sich in vier Sektionen: Biblische Theologie, Historische Theologie, Systematische Theologie und Praktische Theologie. Entsprechend sind auch die Seminare und Institute zugeordnet.

Die Katholisch-Theologische Fakultät umfasst 14 Seminare und fünf Institute:

Biblische Theologie: Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments; Exegese des Alten Testaments; Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments; Exegese des Neuen Testaments. – Historische Theologie: Alte Kirchengeschichte; Mittlere und Neuere Kirchengeschichte. – Systematische Theologie: Fundamentalthologie; Dogmatik und Dogmengeschichte; Ökumenisches Institut Abteilung I (Geschichte und Theologie der Kirchen und religiösen Gemeinschaften aus der Reformation) und II (Ökumenik und Friedensforschung); Allgemeine Religionswissenschaft; Moraltheologie. – Praktische Theologie: Liturgiewissenschaft; Institut für Kanonisches Recht; Institut für Missionswissenschaft; Institut für Christliche Sozialwissenschaften; Pastoraltheologie und Religionspädagogik. Nicht zuzuordnen sind das Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie, das einen besonderen philosophischen Schwerpunkt markiert; das Seminar für Theologische Frauenforschung, das seine Themen durch alle Sektionen der Theologie hindurch verfolgt sowie das Institut für Lehrerbildung, das mit Professuren in mehreren Sektionen die fachdidaktische und fachwissenschaftliche Ausbildung speziell der Lehramtsstudierenden verfolgt.

Besondere Differenzierungen des Fächerspektrums stellen das Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft (als einziges derartiges Seminar innerhalb einer theologischen Fakultät in Deutschland), das Ökumenische Institut, das Seminar für Theologische Frauenforschung (mit dem einzigen derartigen Lehrstuhl in Deutschland) und das Institut für Missionswissenschaft (mit einem von zwei derartigen Lehrstühlen in Deutschland) dar.

Darüber hinaus sind zwei Arbeitsstellen zu nennen: die Arbeitsstelle für Dogmatik und Theologische Hermeneutik sowie die Arbeitsstelle für christliche Bildtheorie, theologische Ästhetik und Bilddidaktik. Es bestehen enge Kooperationen mit universitären Lehr- und

Forschungszentren: mit dem Centrum für Religiöse Studien (CRS), dem Centrum für Geschichte und Kultur des östlichen Mittelmeerraums sowie dem Zentrum für Lehrerbildung. Ein Zentrum für Wissenschaftstheorie ist unter Beteiligung der Fakultät im Aufbau befindlich. Mit der Verleihung des höchsten deutschen Forschungspreises, des Förderpreises für deutsche Wissenschaftler im Rahmen des Gottfried Wilhelm Leibniz-Programmes, an Prof. Dr. Hubert Wolf hat sich inzwischen ein weiterer Forschungsschwerpunkt von hohem nationalem und internationalem Renommee etabliert.

Das Studium der Katholischen Theologie versucht, der inhaltlichen und methodischen Breite des Faches entsprechend, die Schlüsselqualifikationen des exegetischen, historischen, systematischen und praktischen Denkens im Gespräch sowohl mit den anderen Geistes-, als auch mit den Sozial- und Naturwissenschaften für ganz unterschiedliche (kirchliche, schulische und außerkirchliche) Berufsfelder zu entwickeln. Folgende Studiengänge/Studienabschlüsse werden angeboten:

Diplom in Katholischer Theologie, Kirchliches Examen, Lehramtsstudiengänge für Grund-, Haupt- und Realschule, für Gymnasium und Gesamtschule sowie für Berufskollegs, Magister Artium und Promotion in der Philosophischen Fakultät mit Nebenfach Katholische Theologie, interfakultärer Studiengang Magister Artium und Promotion in Religionswissenschaft (Haupt- und Nebenfach), Bachelor of Arts für fachübergreifende Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bachelor of Arts für fachbezogene Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen (teils in Kooperation mit der Fachhochschule Münster), Bachelor of Arts in zwei Fächern, Lizentiat in Katholischer Theologie, Lizentiat im Kanonischen Recht, Theologisches Lizentiat in Diakonie, Promotion, Habilitation.

Darüber hinaus befinden sich – neben dem hier beantragten – weitere Studiengänge in Planung: Master of Education für die o.g. Lehrämter, Master of Arts in zwei Fächern, theologischer Master in Diakonie sowie unter Beteiligung verschiedener Fächer European Master in Applied Ethics.

#### b) Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft als Teil des Fachbereichs 02

An der Universität Münster gibt es das Fach Religionswissenschaft nur an der Katholisch-Theologischen Fakultät und ist durch einen Lehrstuhl (C 3) vertreten, dem die Leitung des Seminars für Allgemeine Religionswissenschaft obliegt. Das Seminar fällt insofern aus dem theologischen Fächerkanon als es im Sinne der Deutschen, Europäischen und Internationalen Vereinigung für Religionswissenschaft (DVRW, EASR, IAHR) Religionen systematisch, historisch und empirisch aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive lehrt.

Das Fach kann derzeit als prüfungsrelevanter Teil der Theologie (Vordiplom) oder als eigenständiger interfakultärer Magisterstudiengang im Haupt- und Nebenfach studiert werden. Der eigenständige Studiengang Religionswissenschaft mit dem philosophischen Abschluss „Magister Artium“/„Magistra Artium“ besteht erst seit dem WS 2002/03 und wird seit Beginn mit starker Nachfrage wahrgenommen. Daneben ist der Lehrstuhl für die religionswissenschaftliche Lehre und Prüfung folgender Studiengänge zuständig: Katholische Theologie (Vordiplom), Evangelische Theologie (v.a. Lehramt) und Praktische Philosophie. Für Lehramtsstudierende Katholische Religionslehre ist Religionswissenschaft als Wahlpflicht studierbar (Teilnahme- und Leistungsnachweise, aber keine Fachprüfung möglich).

Aufgrund der institutionellen Verankerung des Seminars für Allgemeine Religionswissenschaft in der Katholisch-Theologischen Fakultät (FB 02), ist diese auch federführend im interfakultären Magisterstudiengang Religionswissenschaft. Zugleich ist dieser eigenständige Studiengang der Lehreinheit CRS (FB 09 Philologie) zugeordnet.

Der Kernbereich der fachspezifischen Grundausbildung beruht auf drei Säulen: religionswissenschaftliche Systematik, Religionsgeschichte (v.a. Hinduismus, Buddhismus,

Islam) und empirische Gegenwartsforschung. In der religionswissenschaftlichen Systematik stehen Methodologie, eine kritische Auseinandersetzung mit älteren und neueren Theorien der Religionforschung und ein kulturhermeneutischer Ansatz im Vordergrund. In der Religionsgeschichte liegt ein besonderer Lehr- und Forschungsschwerpunkt in Asiatischer Religionsgeschichte, v.a. Traditionen des Hinduismus in Indien, Nepal, Sri Lanka und in der deutschen Diaspora. Die Hauptinhalte der empirischen Gegenwartsforschung sind gelebte Religionen, religiöse Gegenwartskultur und empirische Methoden (v.a. teilnehmende Beobachtung und qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung). Eine bevorzugte Forschungsmethode des Lehrstuhls ist die Verknüpfung historisch-philologischer und ethnographisch-empirischer Kompetenzen und Forschungsmethoden (Text- und Feldforschung). Dies ist auch angestrebtes Ziel in der Lehre, weshalb auf die Erlangung funktionaler Kenntnisse relevanter (Fremd-)Sprachen besonderer Wert gelegt wird.

Neben dem Sprachangebot aus den entsprechenden Philologien tragen weitere Importe aus dem religionswissenschaftlich relevanten (kultur- und sozialwissenschaftlichen) Angebot der Philosophischen Fakultät wie auch der beiden Theologischen Fakultäten zu einem vielfältigen interdisziplinären Angebot bei.

c) Kooperationen des Seminars für Allgemeine Religionswissenschaft mit verschiedenen Fachbereichen, Instituten und Seminaren und Anbindung an das Centrum für Religiöse Studien

Ein besonderes Spezifikum des Münsteraner Studiengangs Religionswissenschaft besteht in seiner breiten Inter- und Transdisziplinarität und Vernetzung. Wie der bisherige Magisterstudiengang ist auch der Bachelorstudiengang interfakultär angelegt. Das Lehrangebot setzt sich aus der dreifachen Struktur des Kernbereichs der Allgemeinen Religionswissenschaft und den Veranstaltungen der kooperierenden Disziplinen (Modulelemente) aus anderen Bachelorstudiengängen zusammen. Beteiligt sind:

- Fachbereich 01 (Evangelische Theologie): Institutum Judaicum Delitzschianum und Alttestamentliches Seminar;
- Fachbereich 02 (Katholische Theologie): Alte Kirchengeschichte, Exegese des Neuen Testaments, Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments, Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Pastoraltheologie und Religionspädagogik, Ökumenische Theologie, Theologische Frauenforschung, Fundamentaltheologie, Philosophische Grundfragen der Theologie, Christliche Sozialwissenschaften;
- Fachbereich 08 (Geschichte und Philosophie): Ethnologie und Volkskunde/Europäische Ethnologie (B.A. Kultur- und Sozialanthropologie), Alte Geschichte, Historisches Seminar, Philosophisches Seminar, Klassische Philologie, Byzantistik;
- Fachbereich 09 (Philologie): Arabistik und Islamwissenschaft, CRS, Indogermanistik, Sinologie, Ägyptologie und Koptologie, Altorientalische Philologie und Vorderasiatische Altertumskunde.

Anstatt des bisherigen Angebots der Soziologie aus dem Fachbereich 06 (Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften) sind im B.A. jedes Sommersemester religionswissenschaftliche Lehraufträge in Religionssoziologie/Soziologie zugesichert.

Alle Kooperationen sind vertraglich geregelt (für die Abkommen s. Anhang).

Die Importe sind konzeptuell und inhaltlich sorgfältig durchdacht und aufeinander abgestimmt, so dass es den Studierenden möglich ist, sich ein umfassendes Grundlagenwissen anzueignen und auch die Religionsforschung anderer Fächer kennenzulernen, ohne dass die Religionswissenschaft zu kurz kommt und das fachwissenschaftliche Profil gefährdet wird. Von den insgesamt sechs Modulen werden drei (Modul 1, 2, 6) vollständig von der Religionswissenschaft getragen und Modul 3 partiell. Nach dem im Seminar vertretenen Verständnis von Religion als kulturelles System und dem interdisziplinären Anspruch der

kulturwissenschaftlich arbeitenden Religionswissenschaft ist es sinnvoll und sogar wünschenswert, auch fachfremde Bezugsdisziplinen und deren Spezialwissen miteinzubeziehen. Modul 3 umfasst ausgewählte kulturwissenschaftliche/-anthropologische Veranstaltungen, die wichtige Grundfragen der Religionswissenschaft berühren, ohne notwendigerweise explizit religiöse Themen zu behandeln. Spezifikum von Modul 4 ist, dass Christentumsgeschichte von Theologen wie auch Historikern angeboten wird und wahlweise die Hauptzahl der Leistungen in antiken Kulturen und Religionen erbracht werden können. In Modul 5 haben die Studierenden die Wahl, auch die theologischen Innenperspektiven von Judentum und Islam in Ergänzung zur Außenperspektive von Judaistik und Islamwissenschaft kennenzulernen. Sie können wahlweise aber auch ihre in Modul 1 erlangten Kenntnisse in asiatischen Religionen vertiefen und relevante Angebote aus Sinologie, Indogermanistik u.a. wahrnehmen.

Die Religionswissenschaft kooperiert mit anderen Disziplinen nicht nur über Importe, sondern auch über Exporte an Theologen, Philosophie, Kultur- und Sozialanthropologie, CRS.

Das Centrum für Religiöse Studien (CRS) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, dem durch die Zielvereinbarungen zwischen Universität und Ministerium im Mai 2002 die Umstellung der Religionswissenschaft in eine konsekutive BA-MA-Struktur unterstellt wurde. Das CRS wurde gegründet mit dem Ziel, (1) Religionslehrer für den Islam und für christlich orthodoxe Theologie auszubilden, (2) eine Plattform für interdisziplinäre Forschung im Bereich verschiedener Religionen (insbesondere Islam, Orthodoxes Christentum und Judentum) und der Religionswissenschaft zu bilden, sowie (3) eine Vertiefung und Ausarbeitung von interreligiösen und interkulturellen Fragestellungen und Forschungsperspektiven zu leisten. Das CRS arbeitet in enger Kooperation mit dem Fachbereich Philologie (FB 09, insbesondere Arabistik und Islamwissenschaft) und den beiden Theologischen Fakultäten (Evangelische und Katholische Theologie = Fachbereiche 01 und 02).

### 1.1.2 Studienprogramme, Studiengänge und -abschlüsse

Am Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft wird zur Zeit der Studiengang „Religionswissenschaft“ mit dem Magisterstudienabschluss (Magister/Magistra Artium) und der Möglichkeit zur Promotion angeboten.

Der neue B.A. Religionswissenschaft soll im Wintersemester 2006/07 starten; der M.A. ist auf die nächste Akkreditierungsphase geplant mit einem voraussichtlichen Studienbeginn im Wintersemester 2007/08. Die Weiterführung des Promotionsstudiengangs wird angestrebt in Kooperation mit CRS und philosophischer Fakultät.

## 1.2. Ausstattung

### 1.2.1. Mittel für Lehre und Forschung des Seminars für RW

Mittel für die Lehre und Forschung (in EUR)				
	Investitionen für Großgeräte	Personalmittel	Sachmittel	Investitionsmittel
CRS Jahr 2003		28.000,00 EUR		
CRS Jahr 2004		30.543,56 EUR		
CRS Jahr 2005		25.665,96 EUR		
FB 02 Jahr 2003			9.064,68 EUR	
FB 02 Jahr 2004			9.071,32 EUR	
FB 02 Jahr 2005		2.598,56 EUR	9.299,77 EUR	

Unter Sachmittel des Fachbereichs 02 werden auch Hilfskräfte gezählt.

### 1.2.2. Räumliche Ausstattung:

Dem Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft (Hüfferstr. 27) stehen drei Büroräume zur Verfügung. Zwei Seminarräume am Ort und weitere externe Seminarräume wie auch Hörsäle (Johannisstr., Schloss, Hörsaal Geographie) werden mit anderen Lehreinheiten, v.a. der Katholisch-Theologischen Fakultät, geteilt.

Eine religionswissenschaftliche Fachbibliothek ist am Ort vorhanden, wie auch eine Spezialbibliothek „Frauen in den Religionen“, welche vom Lehrstuhl Religionswissenschaft in Kooperation mit dem Lehrstuhl Theologische Frauenforschung betreut wird. Ein nicht geringer Teil der Fachliteratur kann schließlich in der zentralen Uni-Bibliothek gefunden werden.

### **1.3 Unterstützung von Lehre und Studium**

Die Umsetzung der Ausbildungsziele des Seminars sind gut gewährleistet dank der Kooperationen, jedoch nur knapp gewährleistet durch die Sach- und Personalmittel, welche dem Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft aus der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem CRS zur Verfügung stehen. Das schwächste Glied im derzeitigen Magisterstudiengang und im geplanten B.A. sind die ausgesprochen geringen wissenschaftlichen Personalmittel (eine Professur und eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle) sowohl im Hinblick auf die aufwändige und zeitintensive Organisation und Verwaltung des interfakultären Studiengangs als auch im Hinblick auf die Betreuung der stark gewachsenen Studierendenzahlen. Die Grundausrüstung ist nach wie vor gering, obgleich in den letzten Jahren eine Verbesserung der Sach- und Personalausstattung stattgefunden hat.

Dank Berufungsgeldern (1998), Drittmitteln und Unterstützung der Förderergesellschaft der Universität konnten in den Jahren 1999-2003 die beiden Bibliotheken fachgerechter auf- und ausgebaut werden. Allerdings sind sie immer noch verhältnismäßig klein und die bestehenden Mittel reichen auch nicht aus, mit der rasanten Entwicklung in der Computertechnologie Schritt zu halten. Dank Drittmitteln konnte ein Laptop erworben werden, der zur Zeit als Sekretariatsrechner verwendet wird, da die derzeitige Computerausstattung teilweise schon wieder stark veraltet ist. In Sachen weiterer technischer Ausstattung profitiert das Seminar von Mitnutzerrechten der Medien der Katholisch-Theologischen Fakultät. Dazu gehören Diaprojektor, Overheadprojektor, Beamer, Video, Leinwand, CD Player und Stellwand. Hinsichtlich der Personalmittel gab es eine willkommene Verbesserung dank der Drittmittel (2000-02) und dem Innovationsfonds der Universität, der den neuen Studiengang Religionswissenschaft in den Jahren 2002-2004 mit 19 WH- und 19 SH-Stunden unterstützte. Im Jahr 2005 stockte die Katholisch-Theologische Fakultät die Viertel-Sekretärinnenstelle auf 0,38% auf. Aus Theologie und CRS kam und kommt die Besoldung der notwendigen Lehraufträge. Die Lehraufträge sind weiterhin gesichert und für den B.A. sogar per vertragliche Abmachung erhöht (2 pro Semester). Von den zusätzlichen Hilfskraftstunden stehen dem Seminar seit 2005 allerdings nur noch die 19 SH zur Verfügung; unterdessen getragen vom CRS.

Der Ist-Stand der Personalmittel des Seminars setzt sich zusammen aus:

Grundausrüstung, die von der Katholisch-Theologischen Fakultät getragen wird: Lehrstuhl (C 3), eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle, eine 0,38 Sekretärinnenstelle und studentische Hilfskraftstunden nach Maßgabe des FB 02, sowie 1-2 Lehraufträge pro Jahr; Zusatzmittel von CRS: 19 studentische Hilfskraftstunden und 1-2 Lehraufträge pro Jahr.

Trotz der relativ knappen Mittel läuft der Magisterstudiengang mit unterdessen insgesamt 200 Studierenden (51 im Hauptfach) reibungslos und dank des großen Einsatzes aller Mitarbeiter können Verwaltung und Studierendenbetreuung bewältigt werden. Aufgrund der ständig wachsenden Anforderungen und v.a. wenn die B.A.-Phase beginnt, wäre eine bessere Ausstattung jedoch wünschenswert, nicht nur was Bücher- und EDV-Mittel, sondern vor allem auch was Personalmittel betrifft. Die Organisation von Lehraufträgen ist zeitintensiv. Bereits die

Erhöhung der halben wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle zu einer ganzen Stelle würde wesentliche Probleme lösen.<sup>1</sup>

## 1.4 Studierende und Absolventen/-innen

(siehe Tabellen unten)

### 1.4.1 Studienanfänger/-innen nach Studiengängen

Die Studierendenzahlen seit Beginn des Studiengangs im WS 2002/03 waren stetig steigend, sowohl im Haupt- als auch im Nebenfach. Bereits im ersten Semester schrieben sich 51 Studienanfänger ein, was die Attraktivität des Studiengangs deutlich macht. Es musste ein Numerus Clausus eingeführt werden.<sup>2</sup> Trotz der Zulassungsbeschränkung hat sich die Zahl der Studienanfänger in jedem Jahr erhöht und im Jahr 2004 besonders stark zugenommen (s. Tab. unten). Insgesamt beträgt die Studierendenzahl der Religionswissenschaft derzeit bereits 200 (Stand 13.10.2005), davon 51 im Hauptfach. Der Frauenanteil ist deutlich höher (ca. 2/3); der Ausländeranteil verschwindend gering.

Studiengang/ Abschlussart	Studienjahr 2002			Studienjahr 2003			Studienjahr 2004		
	Insges.	Frauen	Ausl. *	Insges.	Frauen	Ausl. *	Insges.	Frauen	Ausl. *
Religionswissenschaft, Mag.-HF	12	8	0	11	5	0	17	12	1
Religionswissenschaft, Mag.-NF	39	29	3	55	36	5	72	53	1
<b>Summe</b>	<b>51</b>	<b>37</b>	<b>3</b>	<b>66</b>	<b>41</b>	<b>5</b>	<b>89</b>	<b>65</b>	<b>2</b>

\* = abweichend von der Definition der ZEvA handelt es sich hier um ausländische (nicht-deutsche) Studierende;  
Zahlen für die Bildungsausländer stehen aktuell nur für die gesamte Universität zur Verfügung und nicht auf der Ebene einzelner Studiengänge; diese Daten müssten ggf. nachträglich aufbereitet werden.

**Anmerk.:** Der Studiengang existiert seit dem WS 2002/03 und befindet sich seit dem WS 2003/04 im örtlichen NC-Verfahren.

In der unten stehenden Tabelle sind die Zahlen für die ganze Fakultät (FB 02) aufgeführt. Im Vordiplom Theologie sind für die Studierenden 3 SWS Religionswissenschaft verpflichtend und prüfungspflichtig. Zu einem geringen Anteil werden auch Lehramtsstudierende betreut.

Studierendenstatistik Katholische Theologie, Stand 10. Oktober 2005<sup>3</sup>

Studienfälle 1. Fachsemester (SoSe+WiSe)

	2001	2002	2003	2004	2005 <sup>x</sup>
<b>Primarstufe/Grundschule</b>	<b>153</b>	<b>134</b>	<b>180</b>	<b>86</b>	<b>44<sup>x</sup></b>
<b>Sek.I/Haupt-/Realschule</b>	<b>74</b>	<b>60</b>	<b>75</b>	<b>103</b>	<b>38<sup>x</sup></b>
<b>Sek.III, GymGes, Berufsk.</b>	<b>111</b>	<b>120</b>	<b>160</b>	<b>253</b>	<b>109<sup>x</sup></b>
<b>Magister Kath. Theol. (nur NF)</b>	<b>16</b>	<b>32</b>	<b>61</b>	<b>59</b>	<b>32<sup>x</sup></b>
Magister Religionswissenschaft	./.	51	66	89	27 <sup>x</sup>
Diplom/Kirchliches Examen	99	78	111	61	31 <sup>x</sup>
Weitere	21	35	46	39	14 <sup>x</sup>
<b>FB 02 insgesamt</b>	<b>474</b>	<b>510</b>	<b>699</b>	<b>690</b>	<b>295<sup>x</sup></b>

<sup>x</sup>nur SoSe 2005, Zahlen des Wintersemesters liegen noch nicht vor!

Studienfälle Katholische Theologie insgesamt (WiSe)

<sup>1</sup> Im Rektoratsschreiben an das Ministerium für Wissenschaft und Forschung vom 26.05.2003 zur Einrichtung der Lehreinheit Centrum für religiöse Studien (CRS) wurden (neben 1 C4 Religion des Islam und 1 C3 Orthodoxe Theologie) folgende Wissenschaftler-Stellen der Religionswissenschaft der Lehreinheit CRS zugeordnet: 1 C3 und 1 C1/BAT IIa Z. (aus Kath. Theologie). Die in diesem Schreiben genannte volle wissenschaftliche Mitarbeiterstelle ist nicht realisiert. Die Religionswissenschaft hatte von Anfang an immer nur eine halbe WM-Stelle zur Verfügung. Eine Kopie des Schreibens befindet sich im Anhang.

<sup>2</sup> Siehe Rektoratsschreiben vom 26.5.2003 an das Ministerium (S. 2) im Anhang. Die genannte Zulassungsbeschränkung stimmt allerdings nicht mit der Zulassungsbeschränkung im vom Ministerium bewilligten Antrag überein (max. 30-65 Studierende pro Jahr, davon nicht mehr als 15 im Hauptfach und 50 im Nebenfach).

<sup>3</sup> Quelle: Studierendensekretariat.

	2001	2002	2003	2004	2005 <sup>x</sup>
Primarstufe/Grundschule	785	715	667	538	534 <sup>x</sup>
Sek.I/Haupt-/Realschule	302	277	251	222	293 <sup>x</sup>
Sek.II/I, GymGes, Berufsk.	655	641	609	555	698 <sup>x</sup>
Magister Kath. Theol. (nur NF)	130	145	156	113	154 <sup>x</sup>
Magister Religionswissenschaft	./.	52	92	98	167 <sup>x</sup>
Diplom/Kirchliches Examen	575	533	518	334	342 <sup>x</sup>
Weitere	304	307	313	285	285 <sup>x</sup>
<b>FB 02 insgesamt</b>	<b>2751</b>	<b>2670</b>	<b>2606</b>	<b>2145</b>	<b>2473<sup>x</sup></b>

<sup>x</sup> SoSe 2005, Zahlen des Wintersemesters liegen noch nicht vor!

### 1.4.2 Studierende nach Studiengängen und Fachsemestern

Religionswissenschaft kann im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) und im Promotionsstudiengang (Haupt- und Nebenfach) studiert werden. Zurzeit sind 8 Doktoranden im Promotionsstudiengang eingeschrieben. Die Tabelle Studierende nach Studiengängen und Fachsemestern gibt ausschließlich die Daten des Magisterstudienganges wieder. Seit Einführung des Studienganges im WS 2002/03 ist die Zahl der Studierenden sowohl im Haupt- als auch Nebenfach stetig gewachsen, was auch an der Tabelle mit der Angabe der Studienanfänger/-innen zu ersehen ist. Obgleich die Einführung der Studienkontenregelung zu einem radikalen Einbruch der Studierendenzahlen im Zweitstudium geführt hat, hat sich bereits nach drei Jahren die Gesamtanzahl der Studierenden von 51 Studienanfängern bei der Einführung des Studienganges auf unterdessen 200 Studierende vervierfacht. Von den 192 Studierenden des Magisterstudienganges machen im jetzigen WS 2005/06 ein Viertel Hauptfachstudierende aus. Diese Anzahl ist über die Studienjahre kontinuierlich gewachsen und im letzten Jahr noch einmal sprunghaft angestiegen. Im Jahr 2005 sind 19 neue Hauptfachstudentinnen und -studenten zu den 28 bereits immatrikulierten hinzugekommen, darunter auch einige Studierende, die eine Umschreibung vom Nebenfach ins Hauptfach vorgenommen haben.

Weil der Studiengang noch jung ist, befinden sich die meisten Studierenden noch in den niedrigeren Fachsemestern. Einige sind aufgrund von Höhereinstufungen wegen erbrachter Leistungen an anderen Universitäten in den höheren Fachsemestern zu finden. Die Kohorte der Studienanfänger des WS 2002/03 befinden sich inzwischen im 7. Fachsemester. Die Zahlen belegen eine hohe Nachfrage, die darüber hinaus durch eine Zulassungsbeschränkung gedeckelt wird. Das Interesse an der Religionswissenschaft wächst stetig, während die Studienanfängerzahlen der Theologie (katholisch) zurückgehen.

#### Studiengang Religionswissenschaft und Fachsemester bis WS 04/05<sup>4</sup>

Studierende nach Studiengängen und Fachsemestern		Studierende im Fachsemester																	
Studiengang/ Abschlussart		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16 u.m	RSZ <sup>1)</sup>	ges.
		Religionswissenschaft, Mag.-HF	<b>WS 02/03</b>	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Religionswissenschaft, Mag.-HF	<b>WS 03/04</b>	3	4	10	1	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	21	21
Religionswissenschaft, Mag.-HF	<b>WS 04/05</b>	13	4	0	2	7	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28	28
Religionswissenschaft, Mag.-NF	<b>WS 02/03</b>	39	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	40	40
Religionswissenschaft, Mag.-NF	<b>WS 03/04</b>	21	26	19	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	69	69
Religionswissenschaft, Mag.-NF	<b>WS 04/05</b>	48	25	19	15	11	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	122	122

<sup>1)</sup> Gesamtzahl der Studierenden (Fachfälle) in der Regelstudienzeit

#### Aktueller Stand WS 2005/06<sup>5</sup>

<sup>4</sup> Quelle: Statistikabteilung der WWU.

<sup>5</sup> Durch die neuesten Zahlen vom Seminar erweitert. Für die Zahlen s. unten Statistik WS 2005/06.

Studierende nach Studiengängen und Fachsemestern																			
Studiengang/ Abschlussart	WS 05/06	Studierende im Fachsemester																	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16 u.m	RSZ <sup>1)</sup>	ges.
Religionswissenschaft, Mag.-HF	WS 05/06	7	8	14	2	2	4	6	3	0	0	0	1	0	0	0	0	46	47
Religionswissenschaft, Mag.-NF	WS 05/06	38	16	26	22	19	12	10	0	1	1	0	0	0	0	0	0	144	145
1) Gesamtzahl der Studierenden (Fachfälle) in der Regelstudienzeit																			

Im Einzelnen:

Studiengangsstatistik,  
Stand vom 13.10.2005  
Religionswissenschaft

Wintersemester

2005/2006

Angestrebte Abschlussprüfung	Fachsemester															Summe
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14+	
<b>Magister</b>																
Hauptfach	0	7	8	14	2	1	4	6	3	0	0	0	0	0	0	45
1. Nebenfach	0	18	10	9	9	5	7	4	0	0	0	0	0	0	62	
2. Nebenfach	0	20	6	17	13	14	4	6	0	1	0	0	0	0	81	
Zusaetzl. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zusammen	0	45	24	40	24	20	15	16	3	1	0	0	0	0	188	
<b>Magister (Zweitstudium)</b>																
Hauptfach	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	2	
1. Nebenfach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	
2. Nebenfach	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
Zusaetzl. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zusammen	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	1	0	4	
<b>Promotion, die keine Abschlussprfg. voraussetzt (Prom-stud.)</b>																
Hauptfach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	
1. Nebenfach	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	
2. Nebenfach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zusaetzl. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zusammen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	2	
<b>Promotion (Aufbaustudium Dr. phil.)</b>																
Hauptfach	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	3	
1. Nebenfach	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	
2. Nebenfach	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	
Zusaetzl. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zusammen	0	1	0	0	2	1	2	0	0	0	0	0	0	0	6	
<b>Insgesamt</b>																

Hauptfach	0	8	8	14	2	3	5	6	3	0	0	0	2	0	0	51
1. Nebenfach	0	18	10	9	9	5	8	4	1	0	1	0	0	0	0	65
2. Nebenfach	0	20	6	17	15	14	5	6	0	1	0	0	0	0	0	84
Zusaetzl. Fach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zusammen	0	46	24	40	26	22	18	16	4	1	1	0	2	0	0	200

Hinweise: In dieser Studiengangstatistik werden Studienfälle der ordentlichen Studierende ausgewiesen. Unberücksichtigt bleiben die beurlaubten und die ausländischen Studierenden, die sich zur Vorbereitung ihres Fachstudiums im Sprachkurs bzw. im Studienkolleg befinden. Ein Studiengang besteht aus einer von der jeweiligen Prüfungsordnung vorgegebenen Kombination aus angestrebter Abschlussprüfung und Studienfach/fächern (Haupt- und ggf. Nebenfächer). In der Regel sind Studierende nur in einem Studiengang eingeschrieben, sie können aber auch gleichzeitig für mehrere Studiengänge immatrikuliert sein. Die Studiengangstatistik berücksichtigt alle Studiengänge der Studierenden, differenziert sie nach Haupt- und Nebenfächern. Diese ausgewiesenen Zahlen sind damit deutlich höher als die Zahl der Studierenden ("Köpfe") in diesem Fach bzw. Fachbereich. Studierende können auch im gleichen Studienfach mehrfach gezählt werden, wenn sie für dieses Studienfach in verschiedenen Studiengängen eingeschrieben sind. Die Zahlen spiegeln die Studienfachbelegungen am Stichtag wider. Durch laufende Immatrikulationen, Exmatrikulationen oder Studiengangswechsel können sich die Zahlen - teilweise erheblich - innerhalb weniger Tage ändern.<sup>6</sup>

### 1.4.3 Absolventen/-innen

Aufgrund der Neueinführung des Magisterstudiengangs im Wintersemester 2002/03 waren bisher noch keine Absolventen zu verzeichnen. Die ersten Abschlüsse können, selbst bei den wenigen Höhereinstufungen, frühestens ins Prüfungsjahr 2006-2006/07 fallen.

Auf Ende Oktober 2005 soll bereits die erste Magisterarbeit Religionswissenschaft eingereicht werden (Erstgutachterin Prof. Wilke, Religionswissenschaft; Zweitgutachter Prof. Emmerich, Sinologie). Voraussichtlich Anfang 2006 wird demnach die erste Abschlussprüfung Magistra Artium erfolgen.

Auf Ende Oktober 2005 wird zudem die erste Promotionsarbeit eingereicht (Erstgutachterin Prof. Wilke, Zweitgutachter Prof. Leinkauf, Philosophie).

Seit Sommersemester 2004 finden der Regelstudienzeit gemäß auch bereits eine zunehmende Zahl der mündlichen Fachprüfungen zum Abschluss der Zwischenprüfung (alle Leistungen Grundstudium) statt. Auf der unten stehenden Liste der Fach- und Zwischenprüfungen Religionswissenschaft vom 12.10.2005 sind die Prüfungskandidaten vom 19.-20.10.2005 (2. Prüfungsperiode SS 2005) noch nicht aufgenommen; die Zahl Prüfungen im SS erhöht sich dementsprechend um 10 Kandidatinnen und Kandidaten.

Mündliche Fach- und Zwischenprüfungen Magister Religionswissenschaft, Stand 12.10.2005<sup>7</sup>

Haupt- /Nebenfach	Prüfung	SS 2003	SS 2004	SS 2005	WS 2003/4	WS 2004/5
----------------------	---------	---------	---------	---------	-----------	-----------

<sup>6</sup> Rückfragen an Dezernat 6.3, e-mail: [VDV12@uni-muenster.de](mailto:VDV12@uni-muenster.de).

<sup>7</sup> Quelle: Dezernat 6.3.

Hauptfach	Magister-Zwischenprüfung		1	1		
Hauptfach	Mündl. Fachprüfung -	2	2	3		2
Hauptfach	Zwischenprüfung im Hauptfach		1	1	1	
Nebenfach	Mündl. Fachprüfung -		5	7	1	12
Nebenfach	Zwischenprüfung im Nebenfach		3	5		2

Zu den Prüfungen im Magisterstudiengang Religionswissenschaft Haupt- und Nebenfach kommen die mündlichen Diplomvorprüfungen im Diplomstudiengang Katholische Theologie<sup>8</sup> und die Betreuung/ Mitbetreuung einer geringen Anzahl religionswissenschaftlich ausgerichteter Diplomarbeiten und Staatsarbeiten.

Teilprüfungen Religionswissenschaft im Vordiplom Katholische Theologie<sup>9</sup>

<i>Kathol. Theologie</i>	Diplom-Vorprüf.	SS 2002	SS 2003	SS 2004	SS 2005	WS 2002/3	WS 2003/4	WS 2004/05
	Mündl. Fachprüf.	12	7	11	19	29	25	36

#### 1.4.4 Betreuungssituation

Die Betreuungssituation wird sowohl von Studierenden der Religionswissenschaft als auch der Theologie als ausgesprochen gut charakterisiert. Die wöchentlichen Sprechstundenzeiten von Professorin (Wilke) und wissenschaftlichem Mitarbeiter (Achtermann) zu Vor- und Nachbereitung von Hausarbeiten und zur Vorbesprechung der mündlichen Fachprüfungen werden sehr intensiv wahrgenommen, so dass die Studierendenbetreuung weit über die reguläre Sprechstundenzeit hinaus geht. Für Studierende, die die festen Termine begründetermaßen nicht wahrnehmen können, werden Einzeltermine vereinbart. Neben den Sprechstunden finden zu Ende jedes Semesters Examenskolloquien für Rückfragen zum Vorlesungs- und Prüfungsstoff statt. Studienanfänger können sich auch an die schon älteren Semester in der sehr aktiven Fachschaft Religionswissenschaft wenden, die ebenfalls wöchentlich diese Möglichkeit bietet.

Magister- und Promotionsarbeiten werden intensiv vom Lehrstuhl/von der Professorin betreut, sowohl in Einzelgesprächen wie auch gesonderten Veranstaltungen. Es findet jedes Semester ein verpflichtendes Doktorandenkolloquium und/oder Forschungskolloquium statt, in dem die Absolventen ihre Arbeiten „in progress“ vorstellen und diskutieren.

## II Studienprogramm

### 2.1 Erfüllung der Strukturvorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen

Der B.A. des Seminars für Allgemeine Religionswissenschaft in Kooperation mit dem Centrum für Religiöse Studien erfüllt die Strukturvorgaben des Landes NRW:

1. Der Bachelorstudiengang dient sowohl der akademischen als auch der beruflichen Qualifikation.
2. Der Bachelorstudiengang ist modularisiert.
3. Der Bachelorstudiengang in Religionswissenschaft beträgt sechs Semester.
4. Es ist ausgeschlossen, dass Studien- und Prüfungsleistungen zwischen den Studienstufen ausgetauscht oder angerechnet werden, sobald der M.A.-Studiengang eingerichtet ist.

### 2.2 Begründung und Ausbildungsziele des Studienprogramms

<sup>8</sup> Weitere Prüfungsleistungen s. unten 2.5.3.

<sup>9</sup> Quelle: Prüfungsamt Kath. Theologie/ Prüfungsbögen Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft.

## 2.2.1 Begründung für die Einrichtung des Programms

### a) Nachfrage der Studierenden

Der ausgesprochen erfolgreich angelaufene Magisterstudiengang (seit WS 2002/03) mit der stetig stark steigenden Anzahl Studierender im Haupt- und Nebenfach (derzeit bereits 200) zeigt deutlich, dass ein großer Bedarf am Studiengang Religionswissenschaft besteht. Einige Studentinnen und Studenten haben überdurchschnittliches Engagement gezeigt und bereits hervorragende erste Leistungen erbracht, so dass ein M.A. Studiengang in Weiterführung des B.A. unbedingt angestrebt wird.

### b) Positionierung der Absolventen/-innen auf dem Arbeitsmarkt

Aufgrund des multikulturellen Zusammenlebens in Deutschland und in anderen westlichen Ländern, wie auch aufgrund der internationalen Globalisierungsbewegungen, ist in immer mehr Berufen ein „know how“ fremder Kulturen und der sie bestimmenden Symbolsysteme gefragt. Es herrscht ein großer öffentlicher Bedarf an Information zu Religionen, was sich z.B. in Zeitschriften mit weiter Verbreitung (Spiegel, Stern etc.) – nicht immer ganz sachgerecht etwa in Serien zu den Weltreligionen - niederschlägt. Medien- und Verlagswesen sind nicht die einzigen möglichen Berufsfelder. Eine besonders dringliche Nachfrage nach zu vermittelnder interkultureller und interreligiöser Kompetenz herrscht u.a. auch an Schulen (inkl. Berufsschulen), in der Sozialarbeit, in Pflegeberufen und vermehrt in Unternehmen mit internationalen Beziehungen. Die Nachfrage in verschiedenen Berufsfeldern wird angesichts der heutigen sozio-ökonomischen Entwicklungen noch zunehmen, so dass das Studium der Religionswissenschaft bzw. die Kenntnis von Religion(en) außerhalb der klassischen Religionsberufe zukunftsweisenden Charakter hat und ein breites Feld beruflicher Möglichkeiten in Aussicht stellt.

Der B.A.-Studiengang Religionswissenschaft liefert die Grundkenntnisse, die einerseits zu beruflichen Tätigkeiten qualifizieren, die ein breites Überblickswissen und die Fertigkeit interkulturellen Verstehens erfordern. Andererseits bildet er die akademische Qualifikation für den M.A. Studiengang, der in der nächsten Akkreditierungsphase eingereicht werden soll.

Die beruflichen Arbeitsfelder nach Abschluss des B.A. hängen teilweise auch von der Kombination des Zweifachs ab. Folgende Tätigkeiten stehen im engeren Kontext zu den im Fach Religionswissenschaft erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten und werden für das Praktikum (Modul 6) empfohlen:

- Journalismus, Medien- und Verlagswesen;
- Kulturvermittlung (z.B. Erwachsenenbildung, Museen, Dienstleistungen an den schulischen Religionsunterricht);
- Beratungstätigkeit in religiösen und interreligiösen Belangen;
- Kulturaustausch (z.B. DAAD, akademische Auslandsämter, Eventmanagement);
- wirtschaftliche Zusammenarbeit (z.B. GTZ, Außenhandelskammern);
- Dienstleistungen im Intelligencebereich (Informationsbeschaffung, -analyse für private und staatliche Stellen);
- Integrationsarbeit und interkulturelles Training;
- Consulting (z.B. Ausländerbetreuung, Politikberatung, Hilfswerke, NGOs);
- Tourismus;
- Kongress- und Ausstellungsorganisation;
- Diplomatie;
- Sozialarbeit;
- Personalmanagement in Unternehmen mit internationalen Beziehungen.

### **c) Berufsfeldbezogene Qualifikationserwartungen, fachwissenschaftliche Entwicklung mit Praxisbezug**

Neben fundierten grundständigen Fachkenntnissen zur historischen, systematischen und empirischen Religionswissenschaft - einschließlich der funktionalen Sprachkompetenz in einer außereuropäischen Sprache oder alten Sprache Europas - bietet der Studiengang berufsfeldbezogene und praxisorientierte Schlüsselqualifikationen in mehrererlei Hinsicht. Die Studierenden lernen die Vielfalt möglicher Sinn- und Orientierungssysteme und gelebter Religiosität kontextuell zu verorten und Sensibilität für andere Weltbilder zu entwickeln. In einer globalisierten Welt und einer Gesellschaft, die durch Migrationsprozesse von einem - nicht immer problemlosen - Zusammenleben vieler Kulturen geprägt ist, ist „Pluralitätsmanagement“ und eine vertiefte Kenntnis anderer Kulturen und Religionstraditionen im Grunde eine Notwendigkeit. Im Studiengang liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Schlüsselqualifikation „Interkulturalität“ und der Erlangung kulturhermeneutischer Kompetenzen. Dazu gehören ein sich Einlassen auf und die Verarbeitung von Fremdwahrnehmungen, Sensibilität im Umgang mit fremden Lebenswelten/ Kulturen/ Religionen, die Schärfung des Blicks für Selbst- und Fremdwahrnehmung, „reflektierte Toleranz“, sowie geschärfte Urteilskompetenz und analytische Kompetenzen. Die intensive Beschäftigung mit nichteuropäischen Kulturen, aber auch der Religion von Migranten, neureligiösen Bewegungen und anderen möglichen Sinnoptionen, befähigt die Studierenden, sich mit Kulturen auseinanderzusetzen, die sich von der westlichen unterscheiden und die eigene vertieft zu reflektieren. Sie lernen, die Relativität der eigenen kulturellen Werte, Vorstellungen und Erfahrungen zu erkennen und in ihren jeweiligen zeitlichen und räumlichen Rahmen zu positionieren. Dadurch werden sie u.a. fähig, kulturelle Missverständnisse überhaupt wahrzunehmen und welche Qualifikationen notwendig sind, um Wissen über andere Kulturen weiterzugeben. Zu den Zielen des Studiengangs gehört nicht zuletzt die Erlernung kultureller und interkultureller Mediatorenfähigkeit und ein Sinn für Problemlösungsstrategien im Umgang mit unerwarteten Herausforderungen. All diese Fähigkeiten sind von zentraler Bedeutung für die nichtakademische Öffentlichkeit und eine gute Vorbereitung auf die Berufspraxis.

Zur gesellschaftlichen Relevanz gehört die Beschäftigung mit der europäischen Religionsgeschichte, insbesondere auch mit der religiösen Gegenwartskultur und den Transformationsprozessen des Religiösen in der Moderne. Gegenüber einer älteren religionsphänomenologischen und eher rückwärtsgewandten Religionswissenschaft wird im Studiengang auch auf diese Aspekte besonderen Wert gelegt und die Dynamik von Religion fokussiert. Bekanntlich werden heute in den Sozial- und Kulturwissenschaften frühere Säkularisierungs- und Privatisierungstheorien zunehmend als zu einlinig kritisiert. Dagegen werden Pluralisierung und Subjektivierung als die eigentlichen Strukturmerkmale der Moderne und die „Vielfalt der Moderne“ in Europa und außerhalb Europas hervorgehoben. Gesellschaftliche Ausdifferenzierung, aber auch Postkolonialismus, Globalisierung und Medien wie Internet usw. haben komplexe Orientierungsmuster (inklusive sogenannter unsichtbarer und funktionaler Religionen) hervorgebracht, die sich nicht mehr einfach unter die „positiven“ institutionalisierten Religionen subsumieren lassen. Die Studierenden werden diesbezüglich mit kulturellen Phänomenen konfrontiert, die sich meist nicht mit gängigen Methoden wie einem bloßen Textstudium erfassen lassen und die komplexe Beschreibungskriterien und Theoriebildungen notwendig machen. Dadurch erlangen sie einerseits die wichtige Schlüsselkompetenz, mit ausgesprochen komplexen Sachverhalten umzugehen, was u.a. dazu verhilft, auch in Bereichen, die nicht unmittelbar Gegenstand des Studiums sind, innovative und kreative Lösungen zu entwickeln. Andererseits eignen sie sich in der Auseinandersetzung der Religionsvielfalt und mit dem Wertepluralismus der eigenen Kultur zentrale Kompetenzen für Berufsfelder wie Kulturmanagement an.

Ganz unmittelbar auf die Praxis ausgerichtet, anwendungs- und produktorientiert ist im Studiengang Modul 6, wo Studierende mit einem Praktikum Einblicke in und Vorbereitung für eine außeruniversitäre Berufstätigkeit erlangen können, wo aber auch ergebnisorientiertes empirisches Arbeiten, „forschendes Lernen“ und Wissenschaftstransfer im Vordergrund stehen. Die Studierenden können sich in „angewandter Religionswissenschaft“ üben, etwa durch religionswissenschaftliche Importe in die Schulen. Den Studierenden stehen eine Reihe alternativer Möglichkeiten berufsorientierter und forschungsrelevanter Praktika offen und sie können sich in „angewandter Religionswissenschaft“ üben. Ziel sind praxisorientierte Schlüsselqualifikationen wie Selbstorganisation in der Durchführung von Vorhaben, konzeptionelle, praktische und soziale Kompetenzen, die Anwendung und Medialisierung erworbener Kenntnisse, Fertigkeiten öffentlicher Präsentation, exploratives Verhalten und Kreativität, fachgerechte Vermittlung abstrakter Inhalte, sowie die Förderung von Forschungsfähigkeiten in empirischem Arbeiten, etwa eigenständige Erhebung und Auswertung von Beispielen der lokalen Religionskultur.

#### **d) Internationalisierung**

Die neue konsekutive Struktur des Studiengangs wird zur Internationalisierung beitragen. Der internationale Zuschnitt des Studiengangs ist jedoch bereits in der Fachrichtung angelegt. Konkret bestehen eine Reihe teils informeller, teils formeller Kooperationen mit ausländischen Partnern in der Schweiz, in Schweden, in den USA, in Indien, Nepal und Sri Lanka. Aufgrund des Hinduismus-Schwerpunkts der Lehrstuhlinhaberin und ihrer regelmäßigen Forschungsaufenthalte in Südasien bestehen intensive Arbeitskontakte zu Gelehrten dieses Kulturkreises. Mit Kollegen aus der Schweiz, Schweden und Deutschland besteht eine Forschungs Kooperation zum tamilischen Diaspora-Hinduismus, die zur Teilnahme (eigenen panels) an mehreren internationalen Tagungen in Deutschland, Japan und Sri Lanka führte. Im Rahmen eines Sokrates-Austausches las Prof. Schalk, Universität Uppsala, im WS 2003/04 zum Politischen Buddhismus, und es liegt im Gegenzug für das Jahr 2006 eine Einladung an die Münsteraner Lehrstuhlinhaberin vor, in Uppsala zu ihrem Schwerpunkt Hinduismus zu lesen. Im März 2005 wurde mit Studierenden eine Taiwan-Exkursion durchgeführt und Kontakte zur Fujen-Universität und zum Chung Hwa Institute geknüpft, sowie Workshops im Museum of World Religions, Taipeh, abgehalten. Zum Profil der Münsteraner Religionswissenschaft gehörten regelmäßige Gastvorträge von Kollegen aus dem In- und Ausland, u.a. auch aus Indien, Nepal und den USA. Ferner ist die Religionswissenschaft durch die Anbindung an das CRS unmittelbar an dessen Aktivitäten, etwa internationalen Gastvorträgen und Tagungen beteiligt. So fand etwa in Kooperation von CRS und muslimischem Beirat im März 2004 die erste paneuropäische Tagung zum Thema „Muslime im Rechtsstaat“ statt.

#### **e) Innovation, regionale Anforderung, Besonderheiten**

Bis zum WS 2002/03 war Religionswissenschaft in Münster nur innerhalb des Studiengangs Katholische Theologie studierbar. Ein grundständiges Haupt- und Nebenfachstudium war nicht möglich, obgleich die Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) zu den größten Universitäten Deutschlands zählt. Im neuen Magisterstudiengang Religionswissenschaft wurden die Synergieeffekte der großen Fächervielfalt der WWU genutzt und das bereits bestehende religionswissenschaftlich relevante Angebot der Fachbereiche 1, 2, 6, 8 und 9 entsprechend der Kapazität dieser Fachbereiche gebündelt und koordiniert. Es handelte sich um den bislang größten interfakultären und interdisziplinären Studiengang an der WWU. Die Ausweitung der Religionswissenschaft als Magisterstudiengang an der Philosophischen Fakultät entspricht den heutigen wissenschafts- und gesellschaftspolitischen Anforderungen und dem Selbstverständnis der Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft. Die Profilierung der Religionswissenschaft

zählt nach den Zielvereinbarungen zwischen der WWU Münster und dem Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW im Mai 2002 zu den innovativen und profilbildenden Projekten der Universität. Die Aufbauphase des neuen Studiengangs, die mit der Etablierung des CRS zusammenfiel, wurde in den ersten beiden Jahren mit Mitteln aus dem Innovationsfonds der WWU unterstützt. Angeregt vom Münsteraner Modell wurde unterdessen auch in Bochum ein interfakultärer Studiengang Religionswissenschaft etabliert. Analoge Modelle finden sich in München und Heidelberg, allerdings mit besserer Besetzung des Lehrstuhls.

Auch die Errichtung der Lehrereinheit CRS, welcher der grundständige Studiengang Religionswissenschaft zugeordnet wurde, war innovativ und eine hochschulpolitisch wie gesellschaftspolitisch wichtige Veränderung. Das CRS war eine Antwort der WWU Münster auf die regionale Anforderung und Besonderheit in NRW, als dem Land mit der größten Anzahl der Muslime in Deutschland: Ziel war, die erste universitäre Ausbildung für islamische Religionslehrer zu etablieren. Unterdessen wurde ein Lehrstuhl für die Religion des Islam eingerichtet, der nun einen Studiengang „Islamische Theologie“ und einen Lehramtsstudiengang „Islamische Religionslehre“ ermöglicht. Zu den Zielen und Aufgaben des CRS gehört es, der religionswissenschaftlichen Forschung und Lehre an der WWU zu dienen und interreligiöse und interkulturelle Fragestellungen und Forschungsperspektiven zu vertiefen und auszuarbeiten.

Der Lehrstuhl Religionswissenschaft hat innovative Projekte zur regionalen Religionskultur aufgebaut. Im Zeitraum 2000-2002 wurde ein Drittmittelprojekt zu den Interaktionsprozessen christlich-muslimischer Frauengesprächskreise durchgeführt. Seit dem Jahr 2001 gehört der tamilische Diaspora-Hinduismus in Deutschland, insbesondere Westfalen in und um Münster, zu den engeren Forschungsschwerpunkten der Lehrstuhlinhaberin und in Forschungs Kooperation entstand der erste Band zum tamilischen Hinduismus in Europa (Baumann, Luchesi und Wilke 2003).

In Planung begriffen und in Zusammenarbeit mit dem CRS ist ein Schulprojekt „Religionskoffer“, das religionswissenschaftliche Dienstleistungen für den schulischen Unterricht anbieten wird. Der Religionskoffer enthält aussagekräftige Gegenstände, Bilder und Symbole, welche den Schülern die „Weltreligionen“ auf ansprechende Weise zugänglich und sinnlich erfahrbar machen.

Im B.A. (Modul 6) besteht auch für Studierende die Möglichkeit, mit einem „Religionskoffer“ eigenständig Unterrichtseinheiten zu gestalten und angewandte Religionswissenschaft einzuüben. Sie haben in diesem empirisch und praxisorientierten Modul des Weiteren die Möglichkeit, die lokale Religionsvielfalt in und um Münster selbstständig mittels teilnehmender Beobachtung und/oder Interviewtechniken zu erforschen. Angestrebtes Ziel ist, mittelfristig einen vollständigen Überblick über das religiöse Münster, d.h. über die hier angesiedelten religiösen Gruppen und Gemeinschaften, zu erarbeiten und zu publizieren.

### **2.2.2 Ausbildungsziele**

Zu den wichtigsten Ausbildungszielen gehört es, dass zu jeder der drei Säulen des Kernbereichs – historische, systematische und empirische Religionswissenschaft – fundiertes Grundlagewissen und dessen Vertiefung vermittelt wird. Die Studierenden lernen die wichtigsten Hilfsmittel und Methoden kennen und anwenden und werden mit dem aktuellen Stand religions- und kulturwissenschaftlicher Forschung vertraut gemacht.

Die vom Lehrstuhl angebotenen religionsgeschichtlichen Veranstaltungen führen zu einem guten Überblicks- und Basiswissen über die heute lebendigen Religionen der Welt und zu vertieften Kenntnissen von Hinduismus, Buddhismus und Islam in Geschichte und Gegenwart (Modul 1). Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein für die Vielfalt möglicher religiöser

Weltdeutungen und Sinnorientierungen in Lehre und Praxis und lernen, die Religionskulturen in ihren kognitiven, rituellen, institutionellen, ethischen, sinnlich-ästhetischen und emotiven Dimensionen wahrzunehmen. Zu den zentralen Zielen gehört es hier, historische und kulturhermeneutische Kompetenzen zu entwickeln. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, die religiösen Wissenskulturen in ihren historischen und kulturellen Kontexten und ihrem permanenten Wandel und internen Pluralismus zu begreifen und aktuelle religiöse Entwicklungen in einem größeren kulturellen und geschichtlichen Kontext einzuordnen. Sie lernen, Religionen als „kulturelle Systeme“ zu erfassen und sich selbstständig in komplexe, ihnen unvertraute Sachverhalte einzuarbeiten.

In der religionswissenschaftlichen Systematik (Modul 2) wird die Analyse- und Kritikfähigkeit geschult und der Blick für Fragen der Methodologie geschärft. Die Studierenden arbeiten sich in ihr Fach als kulturwissenschaftlich ausgerichtete und interdisziplinär arbeitende Disziplin ein. Sie erlernen relevante Methoden und setzen sich kritisch mit älteren und neueren Theorien (Religionsphänomenologie, Religionssoziologie, Religionspsychologie, Religionssemiotik usw.) und Themen der systematischen Religionsforschung auseinander (neben Modul 2 zwei Modulelemente in Modul 3). Hauptziel ist, Analysen und Interpretationen kritisch zu prüfen und Theorien zur Analyse kultureller und religiöser Phänomene anwenden zu lernen.

Ein weiteres wichtiges Ausbildungsziel ist praxisbezogenes Wissen und die Erlangung berufsbezogener Qualifikationen durch Praktika, eigene Projektarbeiten und die Erprobung des Transfers religionswissenschaftlichen Wissens an eine auch nichtakademische Öffentlichkeit (Modul 6). Die Studierenden lernen, selbstständig Projekte zu entwickeln und Veranstaltungen zu organisieren. In Ergänzung oder alternativ haben sie die Möglichkeit, sich in empirischen Gegenwartsforschung einzuüben und empirische (v.a. qualitative) Methoden zu erproben.

Neben systematischen und analytischen Fertigkeiten gehört es zu den angestrebten Zielen der Münsteraner Religionswissenschaft, Studierende zur methodischen Verknüpfung historisch-philologischer und ethnographisch-empirischer Kompetenzen und Forschungsmethoden (Text- und Feldforschung) zu befähigen oder zumindest dafür zu sensibilisieren. Auf die Erlangung funktionaler Kenntnisse relevanter (Fremd-)Sprachen wird viel Wert gelegt (Modul 3, Allgemeine Studien). Es ist der hohen Anzahl sprachrelevanter Fächer an der WWU zu verdanken, dass am Standort Münster im Unterschied zu anderen deutschen Universitäten auch die für historisch-philologische Religionsforschung maßgeblichen Sprachkompetenzen erlangt werden können. Dies trägt nicht nur zur eigenen Profilbildung der Religionswissenschaft am Standort Münster bei, sondern ermöglicht auch den Studierenden eine Schwerpunktsetzung und Profilbildung in einem bestimmten Kulturkreis, was auf Masterebene weiter vertieft werden kann.

Ferner gehört Interdisziplinarität zu den wichtigen Ausbildungszielen, welche sich die Studierenden sowohl in den facheigenen Veranstaltungen (Lehrstuhl und religionswissenschaftliche Lehraufträge) als auch transdisziplinär durch den Besuch der Veranstaltungen wichtiger Bezugsdisziplinen aneignen (zwei Modulelemente in Modul 3 und Module 4 und 5). Die Mehrperspektivität fördert fachliche Flexibilität und kreativen Umgang mit wissenschaftlichen Fragen und das Erlernen verschiedener wissenschaftlicher Methoden. Dabei wird auf die Wahrung und Vermittlung des facheigenen Profils besonderer Wert gelegt. Die facheigenen Veranstaltungen und hier zu erbringenden Leistungen (50 LP von insgesamt 80 LP), die am Anfang und Ende des Studiengangs stehen, sowie die Gesamtkonzeption des Studiengangs, der Aufbau und die Gestaltung der Module, und Betreuungs- und Beratungsgespräche befähigen die Studierenden, ein facheigenes Profil zu entwickeln und (idealiter) die Fragestellungen und Arbeitsweisen anderer Disziplinen in ihr wissenschaftliches Arbeiten mit einzubeziehen.

### **2.2.3 Praxisbezug, Berufsbefähigung der mit dem Abschluss erworbenen Qualifikationen, interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Praxisbezüge und Berufsbefähigung der mit dem Abschluss erlangten Qualifikationen wurden oben beschrieben (siehe 2.2.1 b, 2.2.1 c und 2.2.2).

Die Interdisziplinarität ist bereits im derzeitigen Magisterstudiengang durch die Beteiligung einer Vielzahl von Disziplinen der Philosophischen Fakultät und der theologischen Fakultäten in hohem Maße gegeben. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die gut funktionierenden Kooperationen werden im B.A.-Studiengang fortgesetzt (s. 1.1.c).

Auch auf Dozierendenebene fanden bislang fast in jedem Semester Veranstaltungen mit Kolleginnen und Kollegen aus FB 01, 02, 08 und dem Sozialwissenschaftler des Comenius-Instituts. Aufgrund der strengeren Struktur des B.A. wird diese Art interdisziplinärer Zusammenarbeit in Zukunft schwieriger zu realisieren sein. Eine Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaftlern in der Forschungswerkstatt zu empirischen Auswertungsmethoden (Modul 6) wird jedoch fester Bestandteil des Studiengangs bleiben.

## **2.3 Curriculum**

### **1. Die Art des Lehrangebots**

Das Lehrangebot der Studiengänge richtet sich an Vollzeitstudierende. Sie sind multimedial unterstützt.

### **2. die Struktur des Curriculums**

Siehe auch Anhang (Modulbeschreibung, Semesterübersicht)

<u>Modul</u>	<u>Sem.</u>	<u>Leistungsnachweise</u>	davon prüfungsrelevant	<u>Workload</u>		<u>LP</u>	<u>Professoren/ Lehrbeauftragte/ Kooperationspartner</u>	<u>Turnus</u>
				<u>Kontaktstunden (h/SWS)</u>	<u>Selbststudium (h)</u>			
<b>Modul 1: Einführung in die Religionsgeschichte</b>	1,2			8	442	15		
1. Seminar/ Kurs: Religionen der Welt im Spiegel aktueller Literatur (Überblick)	1	Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit (10 Seiten)	Note	2	148	5	Religionswissenschaft/ Lehrauftrag oder Prof. Wilke	jedes WS
2. Tutorium	1	Aktive Teilnahme, Übungen und selbstorganisierte Lektürearbeit		2	88	3	Religionswissenschaft/ Hiwi oder fortgeschrittener Hauptfachstudent	jedes WS
3. Vorlesung: Einführung Hinduismus oder Asiatische Religionsgeschichte	1,2	Anwesenheit		2	28	1	Religionswissenschaft/ Prof. Wilke	jedes WS
4. Vorlesung: Einführung Buddhismus oder Islam	1,2	Anwesenheit		2	28	1	Religionswissenschaft/ Prof. Wilke	jedes SS
5. Prüfung der zwei Vorlesungen	nach 2	Prüfungsvorbereitung; Pflichtlektüre; mündliche Prüfung (15 Min.)	Note		150	5	Religionswissenschaft/ Prof. Wilke	Ende SS
<b>Modul 2: Systematische Religionswissenschaft</b>	1,2			6	444	15		
1. Seminar: Einführung in die systematische Religionswissenschaft	1	Aktive Teilnahme, Sitzungsgestaltung und Klausur	Note	2	148	5	Religionswissenschaft/ WM	jedes WS
2. Methodenseminar: Schwerpunkt ethnografische und hermeneutische Methode	2	Aktive Teilnahme, arbeitsintensive Übungen auch außerhalb der Seminarzeit (z.B. Teilnehmende Beobachtung mit Bericht oder Übersetzungsnachweis von Quellentexten)		2	148	5	Religionswissenschaft/ WM	jedes SS

<u>Modul</u>	<u>Sem.</u>	<u>Leistungsnachweise</u>	davon prüfungsrelevant	<u>Workload</u>		<u>LP</u>	<u>Professoren/ Lehrbeauftragte/ Kooperationspartner</u>	<u>Turnus</u>
				<u>Kontaktstunden (h/SWS)</u>	<u>Selbststudium (h)</u>			
3. Seminar: Vertiefung Theoriebildung und Fachgeschichte	2	Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit	Note	2	148	5	Religionswissenschaft/ Prof. Wilke	jedes SS
<b>Modul 3: Inter- und transdisziplinäre Religionsforschung</b>	3,4			12	588	20		
1. Seminar/ Kurs oder Vorlesung: Religionswissenschaft interdisziplinär	3	Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit od. Übung	Note	2	148	5	Religionswissenschaft/ Lehrauftrag (CRS)	jedes WS
2. Seminar/ Kurs: Religionssoziologie/ Soziologie	4	Aktive Teilnahme u. 4 LP Referat und Hausarbeit	Note	2	148	5	Religionswissenschaft/ Lehrauftrag (FB 2) im Wechsel FB 2, Christl. Sozialwiss.	jedes SS
3. Vorlesung: Kultur- und Sozialanthropologie	4	Anwesenheit u. 2 LP für Vorlesungsprotokoll mit Lektürenachweis einzureichen bei Religionswissensch.		2	88	3	FB 8, Volkskunde / Ethnologie	jedes SS
4. Seminar oder Vorlesung: Religionsphilosophie	4	Überprüfte Anwesenheit		2	58	2	FB 8, Philosophisches Seminar oder FB 2, Philosophische Grundlagen	jedes SS
5. Spracherwerb (Philologien)	3,4	Nachweis verpflichtend	Nachweis	4	146	5	s. Allgemeine Studien (FB 8 und 9)	jedes WS (nach Möglichkeit)
<b>Allgemeine Studien</b>				4	146	5		
Spracherwerb	2,4		Note			5	Außereuropäische Sprache (FB 9) nach Wahl:	jedes SS (nach



<u>Modul</u>	<u>Sem.</u>	<u>Leistungsnachweise</u>	davon prüfungsrelevant	<u>Workload</u>		<u>LP</u>	<u>Professoren/ Lehrbeauftragte/ Kooperationspartner</u>	<u>Turnus</u>
				<u>Kontaktstunden (h/SWS)</u>	<u>Selbststudium (h)</u>			
1 - 2 Veranstaltungen wahlweise: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einf. in das Christentum</li>   <li>• Byzantinisches und/od. orthodoxes Christentum</li>   <li>• Geschichte des Christentums ab 7. Jh.</li>   <li>• Dialog/ Theologie der Religionen oder Interreligiöse Vermittlungsformen</li>   <li>• Kirchengeschichte (Überblick) aus Basismodul B Historische Theologie</li> </ul>	4	2 (1+1) LP Anwesenheit u. 3 LP Referat mit Thesenpapier o. analoge Leistung od. 1 LP Anwesenheit + 4 LP Pflichtlektüre (600 S.) mit Klausur	Note	4	146	5	FB 2, Fundamentaltheol., nach Angebot Religionswissenschaft  FB 8, Byzantinistik; FB 2, Ökum. Institut II; FB 9, Orthodoxe Theol.  FB 8, Historisches Seminar; FB 2, Mittlere u. Neuere KG  FB 2, Fundamentaltheologie, Pastoraltheologie  FB 2, Alte KG, Mittlere u. Neuere KG, Ökum. Institut II	jedes zweite SS  jedes SS  jedes SS  jedes SS
<b>Optionsbereich: Antike Kulturen Ägyptens und Vorderasiens</b>								
Modul: Geistes- und Religionsgeschichte: wählbar max. 4 SWS und 5 LP. Bei entsprechender Wahl reduzieren sich die LP und SWS in den Bereichen Religionen der europ. Antike und Christentum								
<b>Modul 5: Judentum, Islam u. Asiatische Religionen</b>	3 - 6			8	292	10		
<b>Judentum</b>								
1. Vorlesung wahlweise:		Anwesenheit		2	28	1		

<u>Modul</u>	<u>Sem.</u>	<u>Leistungsnachweise</u>	davon prüfungsrelevant	<u>Workload</u>		<u>LP</u>	<u>Professoren/ Lehrbeauftragte/ Kooperationspartner</u>	<u>Turnus</u>
				<u>Kontaktstunden (h/SWS)</u>	<u>Selbststudium (h)</u>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einf. Geschichte Judentum/ od. des alten Israel</li> <li>• Einf. Rabbinische Literatur</li> <li>• Kultur und Tradition des Judentums</li> </ul>	5 5 5						FB 2, Altes Testament; FB 1, Altes Testament FB 1, IJD STSE, Enschede	jedes WS
2. Seminar: Judentum und Christentum / Islam od. S: Kultur u. Tradition des Judentums	6	Aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit	Note	2	118	4	FB 1, IJD, STSE Enschede	jedes SS jedes WS
<b>Islam</b>								
1. Vorlesung wahlweise: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der arab.-islam. Welt</li> <li>• Recht und Politik</li> <li>• (Islamische Theol., Philosophie, Mystik)</li> </ul>	3 3 (4)	Anwesenheit		2	58	2	FB 9, Islamwiss./ CRS	jedes WS (jedes SS)
2. Seminar entspr. Vorlesung	3 (4)	Aktive Teilnahme sowie Hausarbeit ohne Quellentext	Note der Hausarbeit	2	88	3	FB 9, Islamwiss./ CRS	im gleichen Sem. wie VI
<b>Optionsbereich: Asiatische Religionen</b>								
nach Angebot wählbar aus den Fächern Sinologie, Indogermanistik, Religionswiss.; bei entsprechender Wahl reduzieren sich die LP u. SWS in d. Bereichen Islam u. Judent.								
<b>Modul 6:</b>								
<b>Praktika / Empirische Religionsforschung</b>								
1. Praktikum oder Gestaltung einer öffentl. Veranstaltung/ Feldforschung lokale Religionsvielfalt/ Exkursion/ Unterrichtseinheit u.a.	5,6	Zwei Leistungen: Protokolle etc., davon mind. ein Bericht (Praktikumsbericht etc.) oder Nachweis einer Veranstaltungsgestaltung (Bericht)	Note des Berichts o.ä.		180	6	Selbstorganisation der Studenten in Absprache mit Religionswissenschaft (WM)	jedes WS

<u>Modul</u>	<u>Sem.</u>	<u>Leistungsnachweise</u>	davon prüfungsrelevant	<u>Workload</u>		<u>LP</u>	<u>Professoren/ Lehrbeauftragte/ Kooperationspartner</u>	<u>Turnus</u>
				<u>Kontaktstunden (h/SWS)</u>	<u>Selbststudium (h)</u>			
2. Forschungswerkstatt/ kleinere Feldforschung u.a.	5,6	Aktive Mitgestaltung und Teilnahme an Arbeitsgruppen/ Selbstorganisation			120	4		jedes SS
<b>Bachelorarbeit</b>	6					(8)		
<u>Summe</u>				42 + 4 Allg. Studien	2358+ 146 Allg. Studien			

### 3. Das Verhältnis von Präsenzzeiten und Selbststudium

Der Arbeitsaufwand ergibt sich aus den Leistungspunkten. Siehe Modultabelle und Anhang.

### 4. die Lehrmethoden

Die Lehrmethoden sind die in den Geisteswissenschaften üblichen. Im Kernbereich Religionswissenschaft werden in den Vorlesungen auch Diskussionsphasen eingebaut. Die Seminare enthalten Inputs und Hintergrundinformationen durch die Dozierenden sowie längere Diskussionsphasen. Die Studierenden werden zu unterschiedlichen Präsentationstechniken aufgefordert und je nach Thema wird zu Kleingruppenarbeit angeregt mit Präsentation im Plenum. Eine größere Mischform von Lehrmethoden (Vorlesung, Seminarstil, Kleingruppenarbeit, Übungen etc.) beinhalten die als „Kurs“ charakterisierten Veranstaltungen. Selbstorganisation wird bereits in Modul 1 in der selbstorganisierten Lektüreguppe als Teil des Tutoriums eingeübt. Einen hohen Grad an Selbstorganisation erfordert das im letzten Jahr des Studiengangs zu absolvierende Modul 6 (Praktikum/ Empirische Religionsforschung); die Projekte werden vorbesprochen und vom Lehrstuhl betreut.

### 5. die Prüfungsformen / Prüfungsrelevante Leistungen

Im Anschluss an die Bachelor-Rahmenordnung der WWU Münster gehören zu den prüfungsrelevanten Leistungen im BA-Studiengang Religionswissenschaft nicht nur die schriftlichen und mündlichen Prüfungen, sondern weitere Formen der Wissensüberprüfung. Dazu zählen z. B. überprüfter Lektürenachweis, Referate, Essays, Protokolle, Hausarbeiten und Übungen (s. Anhang: Modultabelle).

Wo immer eine schriftliche oder mündliche Leistung in einem Modul als prüfungsrelevante Leistung bestimmt wird, gilt sie als Prüfung und wird im Hochschulinformationssystem als solche vermerkt. Die Modulnoten setzen sich kumulativ aus den prüfungsrelevanten Leistungen zusammen.

### 6. Modulbeauftragte

Lehrstuhlinhaberin Religionswissenschaft und Wissenschaftliche/er Mitarbeiter/in

## **2.4 Am beantragten Studienprogramm beteiligtes Personal**

### **Lehrbeauftragte mit den gegenwärtigen SWS:**

Prof. Dr. Annette Wilke, Leiterin des Seminars für Allgemeine Religionswissenschaft (C3):  
gegenwärtig 9-10 SWS Lehrdeputat;

B.A.: alternierend 2-4 SWS Lehrdeputat pro Semester und Praktika-Betreuung sowie  
Forschungswerkstatt 2 SWS.<sup>10</sup>

Dipl.-Psych. Rainer Achtermann, wissenschaftlicher Mitarbeiter (BAT IIa, halbe):  
2 SWS Lehrdeputat und im Rahmen der Sprechstunde Praktika-Betreuung

(Zrinka Stimac, M.A., Religionswissenschaftlerin und wissenschaftliche Hilfskraft am CRS:  
im Rahmen der Sprechstunde Praktika-Betreuung)

Bislang 1-2 Lehraufträge pro Semester; im B.A. 2 Lehraufträge (4 SWS) jedes Semester.

### **2.5.2. Nichtwissenschaftliches Personal**

Zu dem nichtwissenschaftlichen Personal gehören Sekretärin (0,38=Hälfte einer  $\frac{3}{4}$  Stelle) und derzeit drei studentische Hilfskräfte (17 SH aus CRS-Mitteln + 5 SH aus der Katholischen Theologie).

---

<sup>10</sup> Um auch die Kapazitäten für den M.A.-Studiengang zu gewährleisten, wurde darauf geachtet, dass nicht bereits alle Kapazitäten in den B.A. fließen. Mit der Forschungswerkstatt/-kolloquium wird im B.A. (Modul 6) auf ein im Magisterstudiengang bewährtes Verfahren zurückgegriffen, in dem sich jüngere Semester optional an der Forschungswerkstatt älterer Semester aktiv in geleiteten Kleingruppen beteiligen können, um rekonstruktive Auswertungsverfahren kennen- und anwenden zu lernen. Eine Forschungswerkstatt I (zu rekonstruktiven Verfahren) wird für den B.A.-Studiengang ab WS 2008/09 geöffnet.

Die 0,38 Sekretariatsstelle setzt sich zusammen aus einer ¼ BAT 6b-Stelle des Lehrstuhls und einem Zusatzkontingent aus der Gemeinschaftsverwaltung Katholische Theologie.

Die studentischen Hilfskraftstunden können leicht variieren: aus CRS 19 SH; aus der Katholischen Theologie je nach Verteilungsschlüssel eines Haushaltjahres 5-7 SH.

1. Personal der Berichtseinheit (Lehreinheit) nach Stellenart, zugeordneten Planstellen und beschäftigten Personen				
Tabelle 1.1: Personal				
Stellenart	Planstellen bzw. Stellen-äquivalente	Beschäftigte		
		insges.	davon	
			Männer	Frauen
Professur C4		0		
Professur C3	1	1		1
Professur C2		0		
Hochschuldozent/-in (C2)		0		
wissenschaftliches Personal auf Dauer (A13 - A15, IIa)		0		
Oberassist./Obering. (C2)		0		
wissensch. Assistent/-in (C1)		0		
FwN (IIa)	0,5	1	1	0
LfbA (einschl. Lektor/-in)		0		
<b>Summe wissenschaftliches Personal</b>	<b>1,5</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Verwaltung		0		
Technischer Dienst		0		
Sonstige (Angest., Arbeiter/-in)	0,25	1		
<b>Summe nichtwissenschaftl. Personal</b>	<b>0,25</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>

### 2.5.3. Lehrimporte und Exporte (siehe Tabellen):

Tabelle 1.2: Lehrimporte		
Lehreinheiten	Studiengang	Ausbildungsaufwand je Studiengang pro Semester *
Byzantinistik	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,05
Evangelische Theologie	Religionswissenschaft, Mag.-HF	1,28
Geschichte	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,10
Indologie	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,52
Islamwissenschaft	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,71
Sinologie	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,90
Pädagogik	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,14
Philosophie	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,05
Sozialwissenschaften	Religionswissenschaft, Mag.-HF	0,05

Neben den Lehrimporten der im Studiengang kooperierenden Fächer sind eine Reihe von Lehrexporten zu verzeichnen.

Es fanden prüfungsrelevante Lehrexporte für die Praktische Philosophie und die Evangelische Theologie statt – eine Dienstleistung mit beträchtlichem Mehraufwand in bestimmten Semestern.

Für den Erweiterungsstudiengang Praktische Philosophie wurden aufgrund der Studierendenzahlen sogar eigene Seminare angeboten und es bestand die Möglichkeit, Scheine zu erwerben:

SS 2002 Wilke/Kemper, Seminar: Nichts Neues unter der Sonne Allah? Muslime in Deutschland (mit Zulassungsbegrenzung 21 Teilnehmer)

SS 2004 Wilke, Seminar: Islam in Deutschland (ohne Zulassungsbegrenzung 46 Teilnehmer)

Überdies wählten ein Teil der Teilnehmer die Thematik für ihre Abschlussklausuren (Sek II/ II/1 bzw. Integrationsprüfung) und mündlichen Prüfungen.

#### **Angebote und Prüfungen der Religionswissenschaft für die Praktische Philosophie<sup>11</sup>**

<b>Prakt. Philosophie</b>	<b>Seminare</b>	SS 2002	SS 2004	<b>Prüfungen</b>	SS 2003	WS 2005/6
<b>Teilnehmer</b>	Anwesenheit	21	46	Klausurarbeit	10	23
	TN benotet	4	33	Mündl. Prüf.		5
	LN benotet	16	11			

Im B.A. werden keine eigenständigen Veranstaltungen mehr für die Absolventen Praktische Philosophie angeboten (unterdessen studierbar als regulärer Studiengang), aber die Vorlesungen von Modul 1 geöffnet.

Für die Studierenden der Evangelische Theologie (insb. Lehrerbildung) wurde der Vorlesungszyklus Hinduismus, Buddhismus, Islam geöffnet mit der Möglichkeit, durch überprüfte Anwesenheit, Lektürenachweis und aktive Teilnahme an einem eigens dafür abgehaltenen Examenskolloquium einen benoteten Schein zu erwerben. Vereinzelt wurde dies auch von Studierenden der Interkulturellen Pädagogik wahrgenommen. Die Teilnahme am gut besuchten Vorlesungszyklus (insg. 150-200 Studierende) ist je nach Thema und Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen unterschiedlich und dies schlägt sich auch auf das Examenskolloquium nieder. Im WS 2001/2 war aufgrund aktueller Ereignisse die Zahl an der Islamvorlesung besonders hoch. Die

unten stehende Tabelle zeigt, dass sich in den Folgesemestern seit SS 2003 die Teilnahme von Jahr zu Jahr verdoppelt hat. Da zwischen Evangelischer und Katholischer Theologie eine Sondervereinbarung des Lehraustauschs besteht, schlägt sich die Dienstleistung in keiner offiziellen Statistik nieder.

### Prüfungsrelevante Lehrexporte Religionswissenschaft an die Evangelische Theologie<sup>12</sup>

<b>Evang. Theologie</b>	Vorlesungen	SS 2003	SS 2004	SS 2005	WS 2001/2	WS 2002/3 2003/4	WS 2004/5
Vorlesung	Anwesenheit	10	20	40	44	-	21
Examens Koll.	TN benotetet	4	7	9	5	-	3
	TN unbenot.		1	30	30	-	2

Darüber hinaus fanden Lehrexporte in Form von Veranstaltungen mit Kolleginnen und Kollegen nicht nur der Theologie (FB 01 und 02), sondern auch aus anderen Fachdisziplinen statt, etwa mit der Ethnologie FB 08 oder mit der Islamwissenschaft FB 09 und der Kirchengeschichte FB 02:

WS 2003/04 Fiedermutz/Wilke, Seminar: Religion und kultureller Wandel am Beispiel Indien und Afrika (mit 65 Teilnehmern)

WS 2004/05 Dorpmüller/Flammer/Wilke, Seminar: „Kreuzzug-Dschihad-Heiliger Krieg?“ (mit 45 Teilnehmern).

#### 2.5.4. Betreuungsaufwand (Studienberatung, Sprechstunden etc.)

s. oben 1.4.1-2 und insb. 1.4.3, 1.4.4 und 2.5.3.

Den Studierenden stehen derzeit folgende Betreuer zu Verfügung:

-Wilke, Prof. (Hauptseminarscheine, Seminarvor- und -nachbereitung, Prüfungsabsprachen, Abschlussarbeiten, Gutachten). Sprechstundenzeit 1 ½ - 3 Std. wöchentlich.

-Achtermann, WM (Beratung zu Studienwahl und Studienverlauf, Proseminarscheine, Seminarvor- und -nachbereitung). Sprechstundenzeit 1 ½ Std. wöchentlich.

-Lehrauftrag und/od. Stimac, MA, Religionswissenschaftlerin am CRS (Proseminarscheine, Seminarvor- und -nachbereitung).

#### 2.6 Qualitätssicherungsmaßnahmen

Zur Qualitätssicherung s. Evaluationsbogen im Anhang. Die Evaluation in Seminaren erfolgt mehrstufig: neben der Evaluation am Ende auch während der Veranstaltung. Die Evaluation ist wechselseitig: Dozierende evaluieren die Präsentation der Studierenden, aber auch Studierende ihre Mitstudentinnen und -studenten und schließlich Studierende ihre Dozenten.

<sup>11</sup> Quelle: Staatliches Prüfungsamt/ Prüfungsunterlagen Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft.

<sup>12</sup> Quelle: Prüfungsunterlagen Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft.